

Wir müssen das esoterische Leben ernst nehmen; eine esoterische Stunde muß uns daher immer etwas Heiliges sein. Niemals sollen wir sie als etwas Gewohntes hinnehmen. - Wir waren uns wohl noch nicht alle bewußt des nötigen Ernstes, als wir um Aufnahme in den esoterischen Kreis baten. Jetzt aber sollen wir uns dies immer mehr vor die Seele führen und die Verbindung mit den geistigen Welten anstreben, um nicht wieder in das alltägliche Leben zurückzufallen.

Die Übungen, die uns gegeben sind, sind immer als von den Meistern ausgehend zu betrachten. Der Esoteriker soll auf sich selber und seine Gefühle achtgeben, besonders das ins Auge fassen, was seine Selbsterkenntnis betrifft. Die Allermoisten - und wir gehören wohl auch dazu - geben sich großen Täuschungen hin, was sie selber angeht. Besonders haben wir auf den Egoismus zu achten. Oft reden wir uns selber vor, etwas selbstlos zu tun, oder auch - wir empfinden Neid und Haß gegen jemand, der uns noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Wir meinen dann, ihm als Esoteriker die "Wahrheit" sagen zu müssen oder dies oder jenes nicht von ihm leiden zu dürfen. - Sobald derartige Gefühle in uns auftreten, soll man sich vorstellen, daß man sich schweren Täuschungen hingibt, deren tiefere Ursache immer dem Egoismus entspringt. Derartige Gefühle äußern sich stets mit einem W ä r m e g e f ü h l, das den ätherischen Leib - und zwar jenen Teil, den wir den "Wärmeäther" nennen - durchzieht, und durch das Blut bis auf den physischen Leib einwirkt. Derartige Gefühle wirken immer schädigend auf den Menschen und die Weltentwicklung ein.

Die Hierarchien, welche die karmischen Zusammenhänge zu leiten beauftragt sind, wirken dann in der Weise, daß sie besondere Wesenheiten anstellen, die in uns bestimmte aufbauende Wirkungen zerstören und somit auch auf die Seele und indirekt auf den Leib zerstörend wirken. Das sind die zu diesem Zwecke beauftragten l u z i f e r i s c h e n Wesenheiten, die dann auf uns wirken. Bei richtiger Selbsterkenntnis . . . beim Einsehen unserer eigenen Schlechtigkeit durchzieht uns anstelle des oben erwähnten Wärmegefühls, woran wir uns befriedigen, ein kaltes Eisengefühl. Alles was durch unsere Affekte usw. in uns zur Befriedigung gelangt, äußert sich im Gegensatz zu diesem Kältegefühl, das bei wahrer Selbsterkenntnis eintritt, in dem geschilderten Wärmegefühl.

Diese luziferischen Wesenheiten, die dadurch an den Schüler zerstörerisch herantreten, offenbaren sich dem Hellseher als bestimmte Scharen, deren Anführer S a m a e l ist. Diese Wesenheiten, die nichts menschenähnliches haben, sind für das Geistesauge immer wahrnehmbar. Haben wir beim Aufwachen das Gefühl des Ekels, wie es häufig der Fall ist besonders beim esoterischen Schüler, so ist ein solches Empfinden fast immer auf E g o i s m u s zurückzuführen, der oft unerkannt, tief in den unterbewußten Seelentiefen sitzt . . .

Ferner müssen wir unsere Aufmerksamkeit richten auf alles, was mit der Unwahrhaftigkeit zusammenhängt. Wir begehen zwar durch unsere Erziehung keine groben U n w a h r h e i t e n, dennoch haben wir stets den Hang b e s s e r z u s c h e i n e n

als wir im Grunde wirklich sind, oder aber - wenn es uns um Hals und Kragen geht, die Wahrheit zu gestehen - sie lieber zu verschweigen und zu verschleiern. Dies alles wirkt ebenfalls schädigend auf das Weltgeschehen und somit auf den Menschen selber vernichtend zurück. Die Wirkungen solcher Unwahrhaftigkeiten wirken auf unseren Astralleib, dann auf unseren Ätherleib, und zwar auf denjenigen Teil, den wir **L i c h t - Ä t h e r** nennen. Von hier aus wirken solche schädigende Einflüsse auf den physischen Leib, besonders auf das Nervensystem. - Diese luziferischen Wesenheiten, die hiermit zusammenhängen, deren Anführer **A z a z a e l** ist, offenbaren sich dem Hellseher auch menschenähnlich, meistens als Kopf mit Rabenflügeln. Wer zu Unwahrhaftigkeiten neigt, wird meistens ein würgendes, kratzendes Gefühl im Halse verspüren können, auch hat er oft das Gefühl, als würde er gezwickt mit Zangen und von tausend Armen gepeinigt. Jeder, der genau sich selbst beobachtet, wird dann merken, wie tief er noch in der Lüge und Verstellung verstrickt ist! -

Ferner gilt es, aufmerksam zu werden auf eine gewisse **G l e i c h g ü l t i g k e i t** und **S t u m p f h e i t** gegenüber den geistigen Welten und Einflüssen. Viele von uns Esoterikern hören sich eine esoterische Stunde an, aber das, was gegeben wird, findet keinen Widerhall in ihnen. Sie können sich nicht aus dem gewöhnlichen Tagesleben geistig erheben und mit geistigen Gedanken abgeben. Andere haben auch nur die Absicht, aus Neugierde in den geistigen Welten etwas zu sehen und meditieren darauf blind los, ohne sich einem regelmäßigen Studium hingeben zu wollen, da ihnen das zu unbequem ist. - Dies wirkt schädigend auf das **I c h**, von da aus auf den Astralleib, dann weiter auf den Ätherleib, und zwar auf jenen Teil, den wir den **c h e m i - s c h e n Ä t h e r** nennen. Von hier aus wirkt es auf die Säfte und Drüsen des physischen Leibes! -

Ein Unterschied gegenüber den luziferischen Scharen besteht zwischen dem Esoteriker und dem Nicht-Esoteriker. Bei letzterem wollen z.B. Azazael und seine Scharen stets nur gute Wirkungen hervorrufen, da sie nicht gesundheitsstörend, sondern gewissermaßen nur ergänzend auf ihn wirken. Beim esoterischen Schüler aber wird verlangt, daß er sich stets der vollen **V e r a n t - w o r t l i c h k e i t** gegen sich selbst und gegenüber der Welt bewußt ist. Darum wird ein stumpfer Esoteriker beim Erwachen am Morgen leicht das Gefühl des **E r t r i n k e n s** haben, und zwar je mehr er sich am Tage dem gewöhnlichen Sinnesleben überläßt.